

# Ein Heim für 30 Wochen

**WIRTSCHAFT** Bei Blandikow soll eine Putenaufzuchtstation entstehen / Baubeginn eventuell schon im April

Zwei Ställe für rund 10 000 Puten sollen bei Blandikow gebaut werden, um dort künftig sogenannte Legetiere aufzuziehen. Noch steckt das Projekt allerdings in der Genehmigungsphase.

Von Björn Wagener

**BLANDIKOW** | Eine Putenaufzuchtstation soll bei Blandikow gebaut werden – voraussichtlich sogar noch in diesem Jahr. Das plant die Kartzfehn Märkische Puten GmbH (KMP) mit Zentrale in Gühlen-Glienicke, einem Ortsteil von Neuruppin.

Demnach werden vor Blandikow – aus Richtung Wittstock – zwei Ställe (jeweils 90 Meter lang und 18 Meter breit) sowie ein Sozialgebäude entstehen. Investitionsvolumen: rund 1,2 bis 1,3 Millionen Euro. Für den Bau arbeitet die Kartzfehn Märkische Puten GmbH mit einem Investor zusammen, den Geschäftsführer Enno Herlyn nicht namentlich ins Spiel bringen will. „Wir sind lediglich die Betreiber dieser Anlage“, sagt er.

Das heißt, bei Blandikow verbringen junge Puten, die in England eingekauft werden, ihre ersten 30 Lebenswochen. Dann sind sie alt genug, um selbst Eier zu legen – doch nicht in Blandikow. Stattdessen werden sie dafür zu einer speziellen Legefarm gebracht. „Aufzucht- und Legefarm bilden deshalb eine Einheit“, erklärt Produktionsleiter Marcel Stolzenberg. 28 Wochen dauere dann die sogenannte Legephase. Die dann in einer Brüterei frisch geschlüpften Küken werden danach als Mastküken in alle Welt geliefert. Nach der Legezeit endet das kurze Leben der Muttertiere. Sie kommen dann in den Schlachthof – und der Prozess beginnt von vorn. Dass Puten in mehreren solcher Perioden Eier legen, kommt nicht in Frage. „Das Legevolumen nimmt mit der Zeit ab, was die Produktivität verringern würde“, sagt Enno Herlyn. Durch die nahezu identische Aufzucht- und Legezeit gebe es kaum zeitliche Überschneidungen in dem gesamten Prozess: Während die „Legegeneration“ neue Bruteier produziert, wächst in der Aufzuchtstation bereits jeweils die neue Generation für diese Aufgabe heran.



Produktionsleiter Marcel Stolzenberg, Geschäftsführer Enno Herlyn und Niederlassungsleiter Wolfgang Ruffert (v.l.).

FOTOS (2): WAGENER



Etwa so soll später auch die Anlage bei Blandikow aussehen. FOTO: KMP



Die Zentrale der Firma in Gühlen-Glienicke.

Die Ställe bei Blandikow sollen etwa 10 000 Puten Platz bieten – 9000 weiblichen sowie 1000 männlichen Tieren, die das Sperma liefern, aber getrennt zu den weiblichen untergebracht werden.

Wo die Legefarm für die Blandikower Anlage sein wird, sei laut Enno Herlyn noch nicht entschieden. Sie sollte jedoch nicht allzu weit von der Aufzuchtfarm entfernt liegen. „Wir arbeiten auch gut mit der Stadt Wittstock zusammen“, sagt Wolfgang Ruffert, Niederlassungsleiter der KMP. Deshalb sei es denkbar, dass die Legefarm im dortigen Bereich oder auch auf dem Gebiet der Gemeinde Heiligen-

*„Unsere Mitarbeiter dürfen zu Hause noch nicht einmal einen Kanarienvogel besitzen“*

Marcel Stolzenberg  
Produktionsleiter

grabe entstehen könnte. An beiden Standorten zusammen werden insgesamt elf neue Arbeitsplätze in Aussicht gestellt. Gesucht würden vor allem Tierwirte, die möglichst auch in direkter Umgebung wohnen sollten. Allerdings kommen sie nur dann in Frage, wenn sie privat

## Die Kartzfehn Märkische Puten GmbH.

■ Die Kartzfehn Märkische Puten GmbH hat ihre Zentrale in Gühlen-Glienicke, einem Ortsteil der Stadt Neuruppin. Es gibt jedoch eine ganze Reihe von Betriebsteilen – in Neuglienicke, Pfalzheim, Rägelin, Rosow, Christdorf, Ganz, Stolpe, Dossow, Rheinshagen und Stöffin. So kommt das Unternehmen kreisweit auf insgesamt 165 Mitarbeiter.

■ Damit ist die Firma im Kreis ein starker Wirtschaftsfaktor und wichtiger Arbeitgeber. Von den im gesamten Unternehmen jährlich produzierten 27 Millionen Bruteiern kommen allein 18 Millionen aus dem

Landkreis Ostprignitz-Ruppin.

■ Die Firmengeschichte beginnt 1957 mit ersten Puten auf dem familieneigenen Moorgut in Bösel. Seitdem wird die Putenvermehrung zielstrebig ausgebaut. Ein Meilenstein war 1991 die Übernahme der Märkische Puten GmbH Neuglienicke, dem größten Putenvermehrungsbetrieb der ehemaligen DDR.

■ Heute werden 75 Prozent der produzierten Putenküken an deutsche Mäster geliefert. Die restlichen 25 Prozent gehen ins Ausland – zum Beispiel nach Polen, Tschechien, Weißrussland, Dänemark, ins Baltikum, in die Ukraine, den Iran, nach

Ägypten, Österreich oder in die Niederlande.

■ Die Kartzfehn Puten GmbH gewann im vergangenen Jahr einen Prozess gegen die Bundeswehr, bei dem es um die militärische Nachnutzung des ehemaligen Truppenübungsplatzes ging.

■ Ohne diesen juristischen Erfolg wäre laut Geschäftsführer Enno Herlyn eine Investition wie sie jetzt in Blandikow geplant ist, wahrscheinlich nicht denkbar gewesen. Denn ein militärischer Flugbetrieb – vor allem der damit verbundene Lärm – wirke sich schädlich auf die Putenhaltung aus.

kein Geflügel halten. „Unsere Mitarbeiter dürfen zu Hause noch nicht einmal einen Kanarienvogel besitzen“, sagt Stolzenberg und verweist damit auf die strikten Hygienevorschriften. So werde zum Beispiel auch die komplette Arbeitskleidung von der Firma gestellt.

Eine mögliche Geruchsbelästigung, die im Zusammenhang mit Geflügelzuchtanlagen von den Bewohnern des

nächsten Dorfes oft befürchtet wird, sei kein Thema. „Sie könnten theoretisch mitten durch die Aufzuchtanlage gehen, und niemand würde anschließend etwas davon riechen“, sagt Stolzenberg. Praktisch sei das wegen der Hygiene jedoch nicht machbar.

Dennoch solle grundsätzlich eine „offene Zusammenarbeit“ mit der Gemeinde und dem Ortsbeirat praktiziert werden, um mögliche

Fragen oder Probleme rasch zu klären.

Der Heiligengraber Bauausschuss hat dem Projekt am Dienstagabend zugestimmt. Eine Frage blieb allerdings: Ist möglicherweise eine Erweiterung in den kommenden Jahren geplant? „Nein, die Anlage ist in dieser Konzeption das Maximale. Eine Erweiterung wäre nicht sinnvoll“, sagte Enno Herlyn gestern dazu auf MAZ-Nachfrage.